

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei) für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die Postkarte erdient nicht nur dem Zweck der Entschleunigung der Post, sondern auch der Verbreitung der sozialdemokratischen Propaganda. Die Postkarte ist ein wertvolles Mittel, um die sozialdemokratische Bewegung zu verbreiten. Die Postkarte ist ein wertvolles Mittel, um die sozialdemokratische Bewegung zu verbreiten.

Nr. 120.

Halle, Freitag, den 30. Mai 1919.

1. Jahrgang.

Der deutsche Wille zum Frieden.

Noch bevor die Frist zur Ueberreichung der deutschen Antwort auf den Entente-Gegenvorschlag abgelaufen war, sind die deutschen Gegenvorschläge fertiggestellt worden und der Öffentlichkeit mitgeteilt worden. Am gestrigen Dinnmehlsstunde, den 29. Mai, sind die in den Kollorien überreicht worden und das große Interesse über die Stellung der „Sieger“ zu diesem wichtigsten Dokument geht von vorne los. Nur kurze Zeit jedoch soll die Spannung herrschen, in wenigen Tagen schon will der Rat der Vier die Antwort erstellen.

Es muß man vor allem bei Würdigung der deutschen Gegenvorschläge hervorheben, den **festen Willen zum Frieden.**

Böhl hatte die Regierung und die Nationalversammlung zu dem Entwurf, den die Entente vorlegte, „unannehmbar“ gesagt, aber jedem, der lesen wollte, war wohl klar, daß dieses starke Wort sich nur auf die Unterhandlungen abzubringen, sondern daß man vielmehr das Schwergewicht auf die Verhandlungen legen, mit festen, diskutablen Gegenvorschlägen kommen wollte, um damit den Weg zu zeigen, den Deutschland gehen kann, um zum Frieden zu kommen. In den verantwortlichen Kreisen selbst hat wohl kein Mensch daran gedacht, daß das „Unannehmbar“ in dem nationalpolitischen Sinne auszuliegen sei, wie es von den „Unannehmlichen“ ganz rechts und links geheißen ist. Für die gesunde Empfindung über die brutale Art, wie das deutsche Volk durch den Entente-Gegenvorschlag verletzt werden sollte, ließ die Mehrheit ihrer Kräfte sich den Selbstverpflichtungen nicht aufzulösen. Wohl niemand, der in diesen letzten Stunden die Verantwortung zu tragen hat, wird die Möglichkeiten, bis zur letzten, außer acht gelassen haben, die mit dieser Frage zusammenhängen und die für und wider beeinflussen müssen.

Einem Ziel schwereren Stand

als ihn je eine Regierung in der Geschichte hatte, hat die gegenwärtige deutsche Regierung, die mer das nicht verstehen will und nicht zu würdigen vermag, ist gewissenlos, ehrlos und vielleicht noch mehr. Die deutsche Regierung hat im Verein mit der deutschen Friedensdelegation einen Gegenvorschlag gemacht, der vollkommen der Situation entspricht, der ganz richtig bedankt, daß wir ein geschlagenes Land sind, daß wir Gegnern gegenüberliegen, die uns vernichten wollen; aber vor allem die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes beachtet und doch nicht aus dem Auge läßt, daß auch unserer Seite Wege nach dem Verhängnis, sondern keine anliegende ist. Schwere wird das deutsche Volk auch zu ertragen haben, wenn der deutsche Gegenvorschlag zur Durchführung kommt, wenn unsere Feinde die nötige Vernunft aufbringen und diesen Weg zum Frieden als den einzigen gangbaren anerkennen. Wird der deutsche Gegenvorschlag Geheiß, so steht auch dem deutschen Volke eine Arbeit vor, die alle Bedingungen erfüllt zu können. Die Regelung der Territorialfragen soll nach dem deutschen Entwurf durch das Selbstbestimmungsrecht der Völker erfolgen und wird an einer nicht unbedeutenden Veränderung der deutschen Bevölkerung beitragen, die dann immer noch eine Gesamt-Kriegenschädigung von 100 Milliarden Mark aufzubringen hat, die für Wiederanordnungen gedacht sind.

Deutschland ist es ernst mit dem Frieden,

es erkennt den Teil seiner Schuld an und will ihn büßen, ihm ist es ernst mit dem Wille zum Frieden, der künftige Kriege verhindern soll, aber es nur kann, wenn der feine Bund der Sieger gegen den Verhängnis, sondern in wirtschaftlicher Bund der Völker wird. Wir streben nicht Deutschland auf die Forderung nach Abklärung, fordert aber natürlich auf die nachfolgende Abklärung der anderen Staaten. Der Geist, der in diesen militärischen Fragen in Deutschland herrscht, zeigt sich so recht in dem Vorschlag, Kriegsschiffe noch über die Forderung der Entente hinaus abzuliefern, dafür aber einen größeren Teil der Handelsflotte zu behalten. Auch ein Bund von nationalpolitischen und militärischen Auffassungen ist in dem Entwurf, er entspricht vollkommen den demokratischen Rechtsideen. Bedenklich ist, daß der Entwurf auch den Befehl des Zentralorgans der Unabhängigen der Berliner Reichstages findet, die die Würdigung der deutschen Gegenvorschläge

„Der demokratische Rechtsfrieden“

beschreibt und unter anderem von den Vorschlägen sagt: „Man wird die Vorschläge der deutschen Delegation auch von internationalen sozialistischen Standpunkte durchaus als gerechtfertigt halten.“

In der Tat, der deutsche Vorschlag gibt alles, was er sein kann, und man muß sagen, daß die deutschen verantwortlichen Stellen rechtlich und ehrlich geprüft haben, wie weit sie gehen können, um inner Volk, wenn auch unter größten Schwierigkeiten, Lebensfähig zu lassen und doch auch wieder den Werten und Anforderungen unserer Gegner so weit als möglich gerecht zu werden. Jetzt fragt es sich, wie weit in Paris noch die Vernunft herrscht, wie man sich im Lager der „Sieger“ zu den deutschen Vorschlägen stellt, ob man den Vorteil, der ihnen trotz allem durch die deutschen Vorschläge geboten wird, annehmen will oder ob man dort weiterhin festes Entschlossenheit und auf die Unterzeichnung seines Entwurfs besteht. „Der Spag in der Hand ist mehr wert als die Taube auf dem Dache“, das gilt jetzt ganz besonders für die Entente-Staatsmänner, und wenn sie das nicht verstehen wollen, so werden sie und ihre Völker letzten Endes unter Joch.

Selbsterkenntnis der Zuständigkeiten

nicht weniger zu leiden haben als wir. Man könnte so manchen an die Wand hängen, was werden würde, wenn die „Sieger“ auf ihrem Vorkommen bestehen, daß ein dauernder Friede zur Unmöglichkeit und Europa von neuem zur Bräuterei des Nationalismus und Militarismus würde und von neuem die wahnwitzigste Kriegsburde durch das Land rasen, um mit brutaler Gewalt einen brutalen Gewaltfrieden zu erzwingen. Doch wir erparen uns das, es ist schon oft geschehen und wird noch weiter geschehen, wenn die Zeit gekommen.

Es ist während der letzten Wochen gesagt worden, daß das deutsche Volk in diesen kritischen Stunden einen einzigen Weg hat, das eine große Mehrheit der Parteien; wie sie sich den „Bürgerfrieden“ gedacht haben, offenbar sich jetzt nach Bekanntheit der deutschen Friedensbedingungen. Wie die Wölfe fallen sie über den Entwurf her, weil — er nicht ihren Geist amte und ihren dadurch die Einheit des deutschen Volkes — wie sie sie aufhalten — Einigen zu den „Bürgerfrieden“ alle ihres Willens, fast immer noch den Frieden nicht gefehlt und nicht vergessen und bleiben, was sie immer gemeint.

die größten Schädlinge des deutschen Volkes.

Dem Scheidemann-Frieden entgegen, schreibt Mittweg die „Licht-Zeitung“. Da was wollen sie denn? Wollen sie immer noch den „Bürgerfrieden“? Wollen sie immer noch kämpfen — lassen und von Nationalisten und Heberpulten aus die Feinde vernichten? Die Frau wären sie jetzt, wenn wir den von ihnen während des Krieges verurteilten Scheidemann-Frieden schlichen Wäutern. Der deutsche Entwurf ist es nicht, er ist viel, viel weniger, und wir können jetzt keinen „Scheidemann-Frieden“ wünschen, weil die Verbrechen am deutschen Volke eine solche Friedensmöglichkeit durch ihren Wahnsinn und grenzenlosen Egoismus laubiert haben. Die allein sind daran schuld, wenn Deutschland schlechter aus dem Kriege herauskommt, als wie es nach viel kürzerer Kriegsdauer hätte heimkehren können. Gehässig und häßlich alles heruntergerissen, was gegen die Flare, nachten Taten nicht anders gemacht werden kann, kann jeder, der gewissenlos genug dazu ist. Und wenn man den Frieden darum Scheidemann-Frieden nennen will, weil Scheidemann ihn schlichen wird, dann wollen wir sagen, daß das deutsche Volk Scheidemann und der gegenwärtigen Regierung ein Pfand miffen wird, daß sie den

Mit zur Verantwortung

gehabt haben, in Deutschlands schwerer Stunde am dem Boden bleiben und sich entschließen um des deutschen Volkes willen eine Enge auszuhalten, die sich am nächsten Tage der Arbeiter und der Arbeiter eingedrückt haben. Und gemacht, es kommt die Stunde, wo das deutsche Volk diejenigen zur Verantwortung ziehen wird, die es in dem Augenblick gezeigt haben und nun noch frech und hoch genug sind, es zu verhöhnen.

Zunächst wird man in Paris am Rat der Weltgeschichte drehen — vorwärts oder zurückwärts — Deutschland hat seinen festen Willen zum dauernden Frieden gezeigt.

Warum der Krieg verloren wurde?

Im Verlage von J. Neuberger-Druckerei ist soeben eine kleine Schrift des Generalmajors G. v. Gleißen erschienen, die alle Arme und ihre Beziehungen, deren Hauptzweck wohl ist, das Offizierskorps zu neu-

beiligen, die aber im übrigen eine klarere Erkenntnis des grundlegenden Kriegsproblems enthält als die meisten sonstigen Militärschriften. General v. Gleißen betont, daß er niemals an den deutschen Sieg geglaubt habe, weil die Uebermacht der Gegner zu groß gewesen ist, und er bezeugt dieses Bekenntnis mit Plänen aus Frieden, die er am Kriegsbeginn geschrieben hatte. Er stellt das schismatische Uebel in dem „Geist der Ueberhebung“, der Deutschland bis zum bitteren Ende nicht verlassen habe, und schließt seine Schrift mit den Worten: „Der Weltkrieg war für uns verloren, noch ehe er begonnen hatte.“

Das ist eine gute Antwort auf die blödsinnige Frage der abendlichen Wochenschriften, der Krieg sei durch die Resolution verloren gegangen, aber auch eine schwere Frage gegen die deutsche Politik von 1914 und später. Die deutsche Politik von 1914 war blind für das wirkliche Kraftverhältnis, sonst hätte sie jeden diplomatischen Ausgleich — selbst einen demütigenden, obwohl ein ehrenvoller — bei einiger Geduldhaftigkeit zu haben war — der gewaltsamen Auseinandersetzung und ihren fürchterlichen Folgen vorgezogen. Sie hätte den Krieg nicht in einer Situation ausbrechen lassen, die militärisch, diplomatisch und moralisch gleich unglücklich war.

Dieselbe Blindheit zeigte die deutsche Politik später durch die Konzeption, die sie dem alldeutschen Interventionismus machte. Deutschland stieg dadurch alle Sympathien verloren, auf die der offensichtlich Schwächere im Kampf gegen einen Stärkeren Anspruch hat, es wurde dadurch Verwirrung im eigenen Volke geschaffen, und die Stellung der Sozialdemokratie, die stets von der Sorge vor dem drohenden Frieden durch die Niederlage bitterer, was aus äußerer Erlösung. Die Frage nach der Schuld an dem Zusammenbruch beantwortet dieser General genau so, wie sie sein ehrlicher Mensch anders beantworten kann.

Die „Friedenspolitik“ der Unabhängigen.

„Französische Urteile über die U. & F.“ verurteilt das Volkstblatt frohlockend und teilt mit, daß die französische Presse günstige über die Unabhängigen urteilt. Freilich können die Unabhängigen darauf stolz sein, daß ihr Handeln den Verfall der französischen Imperialisten findet, die den deutschen Sozialismus empörten wollen. Den Entente-Machtsherrn konnte schließlich auch nichts gelegener kommen, als daß man in Deutschland gleich nach Bekanntwerden der Friedensbedingungen sagte: Wir unterzeichnen bedingungslos. Die Unabhängigen hatten ihrer selbst, wenn sie, wie das Volkstblatt am Dienstag, freudig verkündeten: Die französische Presse ist der Ansicht, daß ein Kabinett Saclé-Parsons in Frankreich auf angenommen würde. Geheiß würde es gut aufgenommen werden, aber nicht, wie die meisten Friederich glauben, weil man dann die Bedingungen „mildern“ könnte, sondern weil dann die Bedingungen, die Deutschlands und des Sozialismus Verbrechen bestrafen, bedingungslos geschickt werden und die Entente mit einem Schlag ihre Kopfschmerzen los wäre.

Gerade, weil man in der Entente die Unabhängigen gern an der Regierung in Deutschland an habe, stellt sich die unabhängige Faktion, den Frieden unter allen Umständen anzunehmen und dies sofort hinauszuweisen, als ein großer, tatsächlicher Fehler heraus, der dem deutschen Volke, der deutschen Arbeiterkraft und dem Sozialismus ungenehmer geschadet hat. Auch in diesem wichtigen Abschnitt der deutschen Geschichte wird offenbar, was gleich beim ersten Auftreten der Unabhängigen jedem politischen Denkfähigen entleuchtet: Schon wegen ihrer Geistesart ist die Unabhängigen Partei ein schwerer Schaden für die deutsche Arbeiterklasse und den Sozialismus.

Das Ausland zu den deutschen Gegenvorschlägen.

„Das Ausland zu den deutschen Gegenvorschlägen.“ schreibt in den deutschen Gegenvorschlägen, die kein feiner Wächter für die deutsche Sache, sondern ein Vorkämpfer für die Sache der Welt. Darum unterliegen sie sich nicht von allen Seiten. Man wird die deutsche Regierung während des Krieges, die Hände auf dem Rücken eines Soldaten, das durch hitzige Erklärungen an der Ueberzeugung gekommen ist, daß Recht über Recht geht. Sie eröffnen neue Aussichten, wenn die Friedenskonferenz in einem Geist des Vertrauens in das neue Deutschland abgeht. Es ist in Ermüdung stehen sollte.

Die „Licht-Zeitung“ schreibt, die deutschen Gegenvorschläge und ihre Forderungen legen Zeugnis von großer Besonnenheit und wohlwollender Mäßigkeit ab. „Eigene Handelsblat“ sagt, die Deutschen bekräftigen sich nicht allein auf Kredit, sondern erkennen auch ihre Schwäche und ihre Verhältnisse, die von allen Seiten bedrängen. Dieser Wille zeigt sich an manchen. Deutschland will kühner haben, was jedoch auch als gleichberechtigtes Mittel der Arbeiter kommen verdient werden.

Walthalla-Operetten-Theater.
Freitag u. Sonnabend, wegen Vorbereitung geschlossen.
Ab Sonntag, den 1. Juni: Gastspiel der albeliebten **Fritz Steidl-Gesellschaft** mit dem Schlager des Berliner Apollo-Theater: **„Die Hochzeit des Maharadscha“.**
Grosse Ausstattungschau in 6 Bildern v. Berg-Musik v. Viktor Holländer. In Szene gesetzt v. Direktor und Hauptdarsteller, **Fritz Steidl.**
Grosses Ballett (20 Personen).
Kostüm-Ausstattung aus dem Hotel L. Vorch, Berlin.
Sonntag 2 Vorstellungen Nachmittags 4 und abends 7, 8 Uhr.
Nachmittags Kleine Preise Kinder halbe Preise.
Vorverkauf eröffnet, Kasse 10-1/2 u. 4-6.

Stadt-Theater
Sonabend, d. 31. Mai 1919, Anfang 7 1/2, Ende 10 1/2, Uhr:
Martha
Oper von Tietow.
Sonntag nachm.: Die Rose von Stambul.
Sonntag abend: Wilhelm Tell.
Zoo.
Schauspiel
Sonntag, den 1. Juni 1919.
Billiger Sonntag.
Drei Konzerte.
Heil ungebrauchte **Möbel aller Art**
Süden, Schliemann-Einrichtungen, Aufbaumöbel, Bettstätten, Sofas, Stühle, etc. (Auswahl) empfiehlt 2050 **H. Sadye, Bohemstr. 7.**

UT
Leipzigerstrasse Nr. 88 Fernruf Nr. 1294
Eine junge Dame von Welt
Aufsehen erregendes, liebesvolles Drama in 5 Akten, nach dem in der „Berliner Illustr. Zeitung“ erschienenen Roman von **Fedor von Zobeltitz**
Hauptrollen: **Wady Christians, Heinrich Schroth.**
Vorführung: 4.80 6.40 9.00 Uhr.
Einen Augenblick, gleich fertig
Kostliches Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle: **Carl Vespermann**
Vorführung: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Mittler-Woche Nr. 20. Beginn 4 Uhr.
Die Abend-Vorstellungen beginnen 8.15 Uhr.
Alte Promenade Nr. 11a Fernruf Nr. 5785
Viggo Larsen
in dem nebelhaften Kriminallife
Argus X.
— 4 Abteilungen. —
Vorführung: 5.00 7.10 9.30 Uhr.
Peukert Paul Müller
in dem dreifaktigen Schwauk
„Der Onkel aus Hinterindien“.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Mittler-Woche Nr. 20. Beginn 4 Uhr.

Apollo-Theater
Gute Preise, abends 8 Uhr:
Chrenabend Paul Beckers.
Morgen Sonnabend, zum letzten Male: **„Fliegengutenheirichs Glück“.**
Sonntag, den 1. Juni, abends 8 Uhr:
Eröffnungsvorstellung des Metropoltheaters zu Köln.
Dante: Eugen Wenzler.
Am Dirigentenpult: Kapellmeister Josef Beer.
Harfe: Irene Wiegand.
Ab 1. Juni 1919, abends 8 Uhr:
„Wo die berche singt...“
Operette in 3 Akten von Dr. Willner und G. Reichert.
Musik von Franz Schär.
Jena Garmani Fr. Emmy Sturm u. G.
Operleitung: Felix Wirsberg.
Tänze einstudiert von Fr. Gertr. Janowitz.
Vorverkauf 9-1 und 5-1/2, Sonntags ununterbrochen.

Peissnitz
Sonabend, den 31. Mai, abends 8 Uhr
I. Volkstümliches Sinfonie-Konzert
der Kapelle des Pflücker-Regiments Nr. 36
Leitung: Kapellmeister O. Haupt.
Solist: Edwin Müller (Violine). 3653
Eintritt: 0,55 Mk. (einschl. Kartensteuer).

Aermelfutter, Hemdenbarchent, Futterstoffe, Voil, Seide, Zephir, Kleiderstoffe zu sehr mässigen Preisen.
S. Biletzky, Leipzigerstr. 103, I Tr.

Prof. Loening
Burgstrasse 31 vom 31. Mai bis 16. Juni verweist.

Reparatur-Workstätten für elektr. Maschinen u. Apparate.
Ankerwicklungen, Kollektorenbau.
Kürze Lieferfristen. — Mässige Preise. —
Rast.
Gehstr. 28.

Siehe erschienen:
Die Wahrheit über den Mitteldeutschen Generalstreik!
Sachliche Feststellungen über seine wahren Ursachen und Ziele.
Herausgegeben vom Bezirksvorstand der Alten Sozialdemokratischen Partei des Bezirks Halle.
Preis 20 Pf.
Wir möchten alle Parteigenossen auf diese Broschüre aufmerksam und bitten um weitgehende Verbreitung. Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volksstimme“, Gr. Ulrichstr. 27 und durch das Bezirkssekretariat, Harz 42 44, Zimmer 12 (Gewerkschaftshaus).

Reparaturen an **Uhren**
übernimmt bei solider Ausführung zu normalen Preisen **Karl Ungew, Uhrmacher, St. Klausstr. 18** (dicht a. Markt) und **Gr. Ulrichstr. 85** (gegenüber Baujägerstr.). 2096

Platt-, Senk- und Hohlfluss-Stütz-Einlagen.
Ferner: **Fersen-Einlagen,** Mittel geg. Ballen, Schwinden, Horbaut und Höhrneraugen.
C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.

Frauen-Ausschuss der Deutsch-Demokratischen Partei.
Mozartsaal: Montag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr
Vortrag von **Herrn Professor Frischeisen-Köhler** über **Demokratie und Räterepublik.**
Männer und Frauen sind herzlich eingeladen.

Orpheum
12 Steinweg 12.
Heute neues Programm.
Das Vermächtnis des Hauses Moore.
Detektiv-Sensation in 3 Akten.
Spannung von Anfang bis Ende.
Paul Heidemann in dem köstlichen Lustspiel.
Paulchen Semmelmann's Fliegelfahrt.
Lachen ohne Ende!
!! Künstler-Kapelle !!

Hippodrom Wintergarten.
Direktion: Georg Arndt.
Internationale Ringkampf-Konkurrenz.
Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr:
Wiederaufnahme des wegen Polizeistunde abgebrochenen **Entscheidungskampfes** der beiden Weltmeister **Gemel gegen van der Heydt.**
Protestkampf zwischen **Hermann und Buchheim** der brennstarke Bayer Meister von Sachsen.
Das Schiedsgericht hat diesen Kampf nochmals zugelassen, da einzelne Stimmen im Publikum laut geworden sind, der Sieg des Herrn Buchheim sei nicht einwandfrei. Ausserdem hat Herr Hermann wiederholt um Revanche gebeten.
Ferner:
Grosser Herausforderungs-Boxkampf zwischen **Heisse** (Amateur-Weltmeister 1912 London, jetzt in Halle wohnhaft.) und **Schmitz** (gen. westfäl. Eiche).
Bitte sichern! Plätze sichern!
Eintrittskarten an der Tageskasse im Vorverkauf 11-1 Uhr. 3659
Telephon 2183
Der Reitsport Garten des „Wintergartens“
findet täglich bei gutem Wetter ab 4 Uhr statt.
Vorzügliches Pferdmaterial. Gute Speisen und Getränke.

Schluss der Anzeigen-Annahme vormittags 10 Uhr.

Neu eingetroffen!
Das Kommunistische Manifest.
Mit Vorreden von Karl Marx und Friedrich Engels und einem Vorwort von Karl Kautsky.
Preis: 50 Pfennig.
Zu haben in der **Buchhandlung der Volksstimme**
Gr. Ulrichstr. 27.
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Klauen und einzelne Möbel jeder Art empfiehlt in grosser Auswahl 3647
G. Schaible
Möbelfabrik
Gr. Märkerstr. 26 am Retzeller.

Thalia-Säle
Telefon 6818.
Der rasende nicht endenwollende Beifall zwingt uns das Gastspiel der bildschönen **Kinokönigin Lya Mara** u. berühmten Tänzerin bis einschliesslich Sonntag zu verlängern.
Täglich nur 2 Vorstellungen um 6 und 9 Uhr nachm.
Nur Vorverkauf und 6 Uhr-Vorstellung sichert guten Platz.
Gesang von Opernsängerin **Alice von Boer-Gruselli.**
Einlass 5 Uhr nachm.
Künstlerische Leitung: **Richardson Angulo Torva.**

Reine Unselbst als der Ehrenkranz. Von außerhalb sollte wird bekannt geben, daß am 1. Juni d. J. ab 11 Uhr nachmittags die Einholung von Fahnenträgern nicht mehr nötig ist. Die Hauptaufstellungen für den 1. Juni d. J. sind Einzelreihen auf dem Hauptplatze am 10. und 11. Juni d. J. und auf dem Hauptplatze am 12. und 13. Juni d. J. geschlossen.

Das Leder und die Schuhe werden teurer. In einer Sitzung der Schumacher-Junggenossen wurde die Erhöhung ab 1. Juli bekannt gegeben. Aufwertung von neuen Schuhen folgt demnach 11, 109 und 88 Pf. für Herren, Damen und Kinderartikel. Große Sohlen 13-16 Pf., Kinderlöcher 12-15 Pf. Besonders wurden die ungläubigen Schuhschleibersbörse gequält, die Schuhfabrikanten und Kapitalisten der Branche hätten Willkürkammer. Am Mittwoch wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Kriegsmaterialien bald aufgehoben werden.

Die Wiedereröffnung von Ferienstätten. Die Arbeit, aber auch die Unterhaltung der Ferienstätten. Die Arbeit, aber auch die Unterhaltung der Ferienstätten. Die Arbeit, aber auch die Unterhaltung der Ferienstätten.

aus Kasse mit 4. Paul Rade aus Bozen; ferner die Frauen Anna Brüder, 39 Jahre alt und Marie Gimpel, 35 Jahre alt, beide aus Ammerda, wegen Schleicherei. Die 4 Hauptangeklagten haben Böhmer, Enten, Günter Klingen, Schewe, Treibmann und aus dem Kommando eine Menge verurteilter Strafen erhalten. Lange Zeit trieb er ihr nächtliches Umher, bis sie im August 1918 endlich das Spital erreichte. Das Urteil lautet: Böhmer 2 Jahre Gefängnis, Franz Peter 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, Otto Peter 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, Rade 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Von diesen drei Angeklagten wurden je 8 Monate, den verurteilten 6 Monate Unterjochhaft angeordnet. Die wegen dieser angeklagten Frauen erhielten je 2 Monate Gefängnis.

Band zur Erhaltung und Wiederherstellung des Reichswehrdienstes. Die Führer des Aders "Sonnenschein" werden ermahnt, zu dem am Sonntag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, im Welpen Restaurant, Rantierplatz, stattfindenden Versammlung pünktlich zu erscheinen.

Stadtheater. Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, wird "Die Liebe" wiederholt. Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, Fremdenvorstellung bei ernährten Freilen "Die Nole von Stambul", abends 7 1/2 Uhr "Wilhelm Tell", Sonntag in fünf Aufzügen von Friedrich Schiller, neuinszeniert vom Oberregisseur Leo Roben. Die Titelrolle spielt Heilig Reibung; Heilig, Felix Götting; Helene Hartmann, den Heilig Walter Zell; Irma Graml. Die weitere Besetzung der Hauptrollen ist wie folgt: Gehler: Hermann Weidling; Kuben: Georg Vippert; Stauffacher: Eugen Leupold; Gertrud: Helene Winterberg; Walter Bühl: Will Schür; Harter: Rolfmann; August Koesler; Melchior: Kurt Wilde; Baumgarten: Adalbert Krüger; Bertha: Helwig Jonas; Harter: Kurt Schreiber. — Für Sonntag, den 2. Juni, ist eine Wiederholung der Oper "Carmen" angesetzt.

Operntheater. Paul Webers, dessen erfolgreiches Gastspiel täglich ausverkauft wurde, erhielt, jedoch unversehrt Sonntag, abends, den 31. Mai, aus unserer Stadt. Man hat also nur noch heute und morgen Gelegenheit, über die unverwundliche Komit des "Hilgenblutens" zu lächeln. Am Sonntag, den 1. Juni, wird das Metrotheater zu Köln unter Leitung des Herrn Eugen Wollen sein Gastspiel mit der reizen, melodischen Operette "Die Liebe hat die Hand" — des Komponisten Franz Lehár. Am Dienstagabend, den 3. Juni, gastiert der Herr Lehár in unserer Stadt. Die Besetzung ist wie folgt: Heilig Reibung; Heilig, Felix Götting; Helene Hartmann, den Heilig Walter Zell; Irma Graml. Die weitere Besetzung der Hauptrollen ist wie folgt: Gehler: Hermann Weidling; Kuben: Georg Vippert; Stauffacher: Eugen Leupold; Gertrud: Helene Winterberg; Walter Bühl: Will Schür; Harter: Rolfmann; August Koesler; Melchior: Kurt Wilde; Baumgarten: Adalbert Krüger; Bertha: Helwig Jonas; Harter: Kurt Schreiber. — Für Sonntag, den 2. Juni, ist eine Wiederholung der Oper "Carmen" angesetzt.

am Sonntag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, unter Leitung des Kapellmeisters Baum hat. Der Besuch dieser Konzerte kann nur empfohlen werden.

Gewerkschaftliches.

Schiedsgericht im Buchdruckerverband. Die in der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker vereinigte Sprinkgasse und Schlichterei hat sich über Gewährung einer neuen Zeitarbeitsaufgabe und über Ferienentlohnung in dem beider zugehörigen Tarifvertrag der Deutschen Buchdrucker nicht verständigen können, und auf Antrag des Reichsarbeitsministeriums ist ein Schiedsgericht mit der Entscheidung über die kritischen Fragen betraut worden. Dasselbe hat einen Schiedsspruch gefällt, und soll nach demselben ab 5. Mai in Orten ohne und mit Lokalarbeitsaufgabe von 9 Monaten im Verhältnis 5 Tage, für jedes weitere Beschäftigungsjahr 1 Tag mehr bis zur Pensionsgrenze von 15 Arbeitsjahren. Beide Tarifparteien haben dem Reichsarbeitsministerium innerhalb der festgesetzten Frist mitgeteilt, daß sie den Schiedsspruch anerkennen.

Literatur.

„Die Stimme aus dem Grabe“ teilt in eine Schrift, die losen im Verlage der Buchhandlung Vorwärts in Berlin erschienen ist. Sie bringt eine kleine Sammlung aus den Reden und Aufzügen des Führers der Internationalen Sozialistischen Arbeiterliga, die der aus Berlin gebürtige Genosse Viktor Gammelt und mit kurzen Erläuterungen sowie mit einem Vorwort und Nachwort versehen hat. Diese Schrift ist sehr zeitgemäß, und dieses Buch gelesen hat, dürfte begreifen, warum ja und nein, und warum der Friede, den die Entente Deutschland aufzuzwingen in Begriff ist, kein Dauerfrieden sein kann, sondern das Vorzeichen neuer Revolutionen begründet und die Gefahr künftiger kriegerischer Auseinandersetzungen heraufbeschwört. Mit der Ausgabe in deutscher Sprache ist gleichzeitig eine in französischer Sprache erschienen, die den Vorteil hat, den der französischen Sprache kundigen die Arbeit und die Freiheit des Kaufmanns Gills im Urteil genießen zu lassen. Der Preis beträgt 1,50 Mk. für jede der beiden Ausgaben.

Der Verband Deutscher Heroldswachmänner hat am 18. bis 21. Mai seinen 1. Verbandstag in Hannover ab. Die Verhandlungen waren sehr lebhaft. Der Verband zu einer bestimmten Vorhabe befaßt. Die Dienstleistung soll einfach und einheitlich, das Tragen von Waffen in oder außer Dienst und das Tragen von Gurten und Helmen in Thronen und Dienstrufen. Zeit abgehoben werden. Kameraden, die aus Stuttgart zu wehren in abgehoben werden. Kameraden, die aus Stuttgart zu wehren in abgehoben werden.

Strafkammer. Die Diebstahls, die bis August 1918 die Orte Ammerda, Adewell und Beelen unruhig machte, hatte sich heute von dem Straftribunal verurteilt. Wegen Diebstahl in vier Fällen waren angeklagt: 1. Hans Böttcher aus Ammerda, 2. Franz Peter aus Adewell, 3. Otto Peter aus Beelen.

Buchhandlung „Volksstimme“
 :: Große Ulrichstraße 27. ::
 Stimmen aus dem Grabe
 Preis: Mk. 1,50.

Damen- und Kinder-Konfektion

empfehlen wir sehr preiswert in grosser Auswahl:

- Jackenkleider** aus wollenen und gewirten Stoffen 295.—, 250.—, 195.—
- Jackenkleider** aus Seide elegante Formen 675.—, 450.—, 395.—
- Mantelkleider u. Jacken** aus Wolle u. Seide 275.—, 195.—, 160.—, 98.—
- Impregnierte Seidenmäntel** in allen Farben und Größen.
- Kleideröcke** aus Leinen und Schleierstoff weiß, rosa, lilä, blau, beige, 145.—, 125.—, 98.—, 85.—
- Kleideröcke** aus guten halb wollenen und reinwollenen Stoffen 110.—, 65.—, 49.—
- Kleideröcke** aus Seide, Tafel, Eolienne, 175.—, 145.—, 110.—
- Blusen** aus weißer Völle, Batist, Opal, auch mit Schoss, einfache bis elegante Ausführungen 29.— bis
- Blusen** aus farbig Völle, Batist, auch mit Schoss, elegante Mach arten 120.— bis
- Weißer Voile-Kleider** entzückende Neuheiten 975.— bis 195.—
- Farbige Voile-Kleider** in schönen Farbenstellungen 995.— bis 78.—
- Kinder-Kleider** weiß und farbig in reizenden Macharten.
- Morgenöcke, Matinees** in vielen modernen Formen und neuesten Mustern.
- Unterröcke** aus Leinen, Luster, Seide in vielen Qualitäten und schönen, modernen Ausführungen.

Bekanntmachung des Garnisonkommandos.
 Gemäß Befehl der Reichsregierung vom 16. 12. 1918 (A. V. Bl. 1918, Seite 753) haben sämtliche aus dem Heroldsdienst entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften, die den ihnen mitgeteilten Entlassungsbescheid tragen, zum Umkleiden von dem nach dem Dienstbescheid, von Reich (Stufe) und Klasse die Schutzhüllen zu versehen.

Aufruf.
 Am 2. März 1919, nachmittags, ist der Oberleutnant von Ritter, der in Dienst war in der Reserveoffiziers- und in einem Gaschutz gegenüber dem Gesicht von mehreren Personen blutig geschlagen. Er ist dann blutüberströmt nach dem roten Turm und von dort durch die St. Ulrichsstraße in die Höhe der Jägerstraße gebracht worden. Unterwegs ist er von der Menge mißhandelt worden. In der Hauptverwaltung ist er von mehreren Personen über das Gesicht mit der Faust geschlagen. Als er sich am Gehsteig nach rechts wendete, wurde er auf die Hände getreten und mit Gewehrköpfen auf die Hände geschlagen, so daß er loslassen mußte und ins Wasser fiel. Während er nach der Wunde in den Wasser schwamm, wurde er von mehreren Personen über das Gesicht mit der Faust geschlagen. Ein aus nächster Nähe abgegebener Schuß machte seinen Verbleib im Grabe. Sein Verbleib wurde mit einem Schutzhülle ins Wasser geschoben.

Stellen finden.
 Sauberes, ehrliches **Dienstmädchen** für Haus- und Gartenarbeit für sof. od. später gesucht. Frau Kaufmann Böttger, Hohemönsen.

Opische Anstalt Karl Schneider, 45 Gr Ulrichstr. 45.

Wieder eingetroffen: Muster-Kollektionen in konfektionierten Weißwaren, entzückende Neuheiten in Glasbatist, Leinen, Seide, Jabots aus Tüll u. Spitzen, Fichus, Blusen, Kleider u. Jacken-Kragen. Einzelverkauf zu sehr billigen Preisen. Weiße u. schwarze Damenstrümpfe, Damengarnstrümpfe, Wadenstrümpfe, Herrensocken, Handschuhe, Broschen, Ketten und vieles andere mehr. **Partiwarenlager, Gr. Ulrichstr. 25.**

Detting, Pelzwerk und Winterkleidung aller Art. Gegen Motten. Feuer u. Diebstahl versichert. **Grosse Steinstrasse 12.** Abholung auf Wunsch. Telefon. Anruf Nr. 6912. Aufbewahrung und technische Pflege von Pelzwerk und Winterkleidung aller Art. Gegen Motten. Feuer u. Diebstahl versichert. **Langjährige Spezialität: Augengläsern** Anfertigung von 251. Liegt am städtischen Krankenhaus. Prospekt Nr. 290.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichsstraße 22/23.

Opische Anstalt Karl Schneider, 45 Gr Ulrichstr. 45.

Wieder eingetroffen: Muster-Kollektionen in konfektionierten Weißwaren, entzückende Neuheiten in Glasbatist, Leinen, Seide, Jabots aus Tüll u. Spitzen, Fichus, Blusen, Kleider u. Jacken-Kragen. Einzelverkauf zu sehr billigen Preisen. Weiße u. schwarze Damenstrümpfe, Damengarnstrümpfe, Wadenstrümpfe, Herrensocken, Handschuhe, Broschen, Ketten und vieles andere mehr. **Partiwarenlager, Gr. Ulrichstr. 25.**